

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 552.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Postdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 3.

Donnerstag, den 8. Januar 1903.

VII. Jahrg.

### Lokales und Provinzielles.

— Im Regierungsbezirk Merseburg sind zur Zeit 32 Lehrerstellen vacant.

— Die Zentrale für Spiritusverwertung hat nach ihrem Geschäftsbericht für 1902: 332 Millionen Liter Spiritus empfangen und davon 297 1/2 Millionen oder 14 Millionen Liter mehr als im Vorjahre abgesetzt. Die gesamte inländische Erzeugung betrug auf 425,4 Millionen Liter und überstieg die des Vorjahres, die bis dahin unzureichende, um 20 Mill. Die Ausfuhr hob sich von 16 auf 29 Millionen Liter. Der Absatz im Export betrug um 3,1 Millionen auf 238 Millionen Liter zurück.

**Torgau, 31. Dez.** Der Cantararat des Glaser-Gutes hält zufolge Beschlusses des Gutsinstitutes in Sachen des am Sonntag den 11. Januar Mittags 12 Uhr zu Torgau eine Sitzung ab, zu welcher auch die Vorstehenden bzw. deren Stellvertreter, sämtlicher Gutsvereine geladen sind. Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände der Tagesordnung sind folgende: 1. Beschlußfassung des Gutes in der Versicherungsangelegenheit gegen Gastpflicht und Unfall. 2. Entgegennahme der beantworteten Fragebogen betr. die Erhebung pro 1903, wovon solche nicht schon vor dem 11. Januar an den Gauvertreter eingeleitet worden sind. 3. Einspruch des älteren Zuenvereins zu Dommitz gegen die Aufnahme des zweiten Zuenvereins „Gut Heim“ dafelbst in den Gau. 4. Das Wettrennen in Falkenberg 1903. 5. Sonstige Gutsangelegenheiten.

— Bei Anzeichen von Diphtherie sollte stets sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen werden. In **Liebenwerda** haben zwei Kinder an dieser gefährlichen Krankheit, da dieselbe schon so weit vorgeschritten war, daß die Serum-Einspritzung keine Wirkung mehr hatte.

**Hersberg, 31. Dez.** (Vorfuß-Verein.) Vorgesetzten Abend fand wieder eine Generalversammlung des hiesigen Vorfuß-Vereins statt, welche namentlich von Laube, gut besucht war und die darüber beschließen sollte, ob die Genossenschaft aufgelöst werden soll oder nicht. Es kam im Verlauf der Versammlung zu lebhaften Debatten, und zwar sprachen als Redner gegen das Geschickliche bahnen der Verwaltung und alle kamen zu dem Schluß, daß die Auflösung des Vereins indiskussionswert wäre. Ferner wurde hervorgehoben, daß die Veranlassung statutenmäßig nicht rechtzeitig einberufen sei, und daß daran war in erster Linie die Antragsteller Schuld nicht, daß aber auch, daß die Verwaltung nicht die erforderliche Sorgfalt hätte walten lassen, welche § 35 des Statuts vorschreibt, diese mit der Schuld trafe. Die Abkündigung darüber, ob die Genossenschaft aufgelöst werden soll oder nicht, ergab, daß nicht die nötige Anzahl, nämlich der dritte Teil der Genossen, anwesend war; von den anwesenden Genossen beteiligten sich 121 an der Abstimmung und von vielen waren 97 zur Anwesenheit, 19 für Fortbestehen, 5 Stimmen waren unglücklich. In „Geschäftslichem“ wurde ein Schriftstück verlesen, das ein dem Vorfußverein wohlwollender hiesiger Herr nach Rücksprache mit dem Vermögensverwalter der von Eimensdorf Erben auf Grund der ihm in Berlin gewordenen Anklänge angelegt hat. Das Schriftstück ist sehr verknäuelnd und stellt als Hauptmoment fest, daß von einer Schenkung der bekannten 100 000 Mark — bei

allen Wohlwollen der Frau Dr. von Siemens — nicht die Rede sein kann. Nach verschiedenen hin und her wurde die Veranlassung nach 11 Uhr geschlossen. — Mit dem heutigen Tage scheiden wiederum ca. 130 Genossen infolge rechtzeitiger Kündigung aus dem Vereine aus, im Vorjahre waren es einige 70 und im Laufe des Jahres sind außerdem noch einige 20 ausgeschieden worden.

— Unter dem Verdachte, sich an irrtümlichmündigen Kindern veranlassen zu haben, wurde der 70 Jahre alte Einwohner S. aus **Pretsch** in das dortige Amtsgericht eingeliefert.

**Wittenberg.** Zur Warnung vor dem Unterschreiben ungeliehener Schriftstücke. Ende November beschloß der Kreisde einer weit entlegenen chemischen Fabrik eine hiesige verheiratete Kohlenwäscherin, um ihr Seife und Stärke aufzukaufen. Die Frau wehrte sich bestäniglich vor der ihr angebotenen Geschäftsverbindung, lehnte den Bezug von Seife entschieden ab, bestellte aber, vielleicht dem tönnernen Titel zu gefallen, zwei Pfund Silberglanzstäbe und unterließ es, nur um den aufbringlichen Kaufenden los zu werden, einen ihr vorgelegten Wechselfchein — ohne ihn gelesen zu haben. Die Stärke, welche der Kaufende augenscheinlich mit sich führte, erhielt die Frau noch am Tage der Belieferung. Einige Tage vor Weihnachten gingen ihr aber auf Grund des von ihr unterschriebenen Wechselfcheins von der betreffenden Firma zwei Kisten mit einem Zentner Seife und Stärke zu, die sie indessen nicht annahm, sondern zur Verfügung stellte. Ein Glid für die Wäscherin ist, daß ihre Unterschrit, da dieselbe von ihrem Manne nicht genehmigt ist, seine bindende Kraft hat. Außerdem aber scheint der Fabrikbesitzer, welcher der Frau zunächst einen zehnmonatlichen Kredit angeboten hat, ein gutmütiger Herr zu sein, so daß Aussicht vorhanden ist, daß der Handel ohne gerichtliche Einmischung reguliert wird.

**Jörhig.** In dem benachbarten hiesigen Schortwitz haben drei rote Dienstmädchen einen Hund des Gutsbesizers Wirtner aus Jamborn in der Riesgrube in ein Zock gesteckt, daselbst mit Stroh verstopft und dieses dann angezündet, so daß das arme Tier jämmerlich umkommen mußte. Die rote Tat ist zur Anzeige gebracht.

**Halle.** Der Kaufmann W. wurde von der Strafkammer wegen Mordmittelsverfälschung zu 1250 Ml. verurteilt event. 120 Tage Gefängnis verurteilt. W. hatte von 1900 bis 1902 Butter, die er als „Prima Molkereibutter“ zu hohem Preise verkaufte, aus einem Drittel Margarine und zwei Drittel Butter hergestellt; dies Fabrikat ließ er nachts von seinen Bedienten im Keller herstellen, wo er alle Vorrichtungen zur Butterfabrikation eingerichtet hatte. Der Staatsanwalt betonte als erschwerend, daß der Angeklagte die ihm von der Tochter anvertrauten Bedienten in verschlossenen Keller zu den betrügerischen Manipulationen anbielt.

**Lützen.** Zu dem nahe dem Dorfe Wölsfeld ist in der Nacht zum Montag ein grauenhafter Mord begangen und Selbstmord versucht worden. In Gegenwart seiner drei Kinder, von denen das älteste 10 Jahre alt ist, hat der dortige Nachtwächter Hüner seine Gattin zuerst durch Hammerschläge auf den Kopf zu töten versucht, und als ihm dies nicht gelang, ist mit seinem Taschenmesser die Kehle durchschnitten. Darauf hat der Mörder sich selbst eine Verletzung zugebracht, die aber nicht tödlich ist. Gekühliche Bewandnisse sollen

ihn zur Tat getrieben haben, wie aus einem vorgelegten Briefe hervorgeht. Zur Feststellung des Tatbestandes waren bereits eine Gerichtskommission aus Lützen und der erste Staatsanwalt aus Naumburg an Ort und Stelle angewand.

**Gerbstedt, 4. Jan.** Am Neujahrsmorgen 4 Uhr kam es auf der Straße in der Nähe des alten Marktes zwischen einem Mitgliede einer italienischen Kapelle und einem Tischlergelesen zum Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Italiener zog das Messer und verletzte seinem Gegner mehrere Stiche in Kopf, Hals und Leib, welcher schwer verwundet nach dem Altstädtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Gerbstedt, 4. Jan.** Ein junger Bergmann, der erst seit kurzer Zeit verheiratet ist, wurde durch niedergehende Gesteinsmassen verschüttet. Seine Arbeitsgenossen machten sich sofort an's Rettungswerk, konnten ihn aber nur als Leiche hervorziehen.

**Olvenstedt, 4. Jan.** Am Freitag Abend 7 Uhr gab der Thälische Biergesellschaften M. vor seinem Hause am Diesdorfer Wege einen Scherzschuß ab. Seiner war die Waffe mit einer Kugel geladen. Diese drang unglücklicherweise der 16-jährigen K. Nobbe oberhalb des Schlafensheims in den Kopf und blieb darin stecken. Das tödlich verletzte Mädchen wurde in eine Magdeburger Klinik gebracht, wo sie andauernd bemühets dabinert liegt.

**Cottbus.** Der Arbeiter Friedr. Fröbke aus Senftenberg, der am 1. Dezember 1901 den Arbeiter Scholz ermordet hat, wurde durch den Scharfrichter Schwieg aus Breslau in Hofe des hiesigen Zentralgefängnisses hingerichtet.

**Lützen.** Durch einen Luftschlag getötet wurde der Gehwirt Grafmel in Rogow dieses Kreises, als er im Begriff war, zur Hochzeit seines Bruders zu fahren. Beim Anspannen der Pferde stieß ein Tier aus und traf G. so unglücklich an die Brust, daß er verstarb. Die Witwe und 4 unmündige Kinder trauern um den Verlust ihres Ernährers.

— Ein Raubanfall wurde am Sylvestertage in einem Hause der Dorfstraße zu **Berlin** von dem 20 Jahre alten beschäftigungslosen Kaufmann Rargauer ausgeführt. Er überführte, nachdem er sein Opfer mit Parafin gelendet hatte, einen Beutel mit Geldstücke mit 1000 Mark zu entreißen. Der Ueberfallene rief um Hilfe, worauf K. rückte; er konnte aber alsbald verhaftet werden. Auf der Polizeiwache machte er einen Selbstmordversuch.

**Mörderischer Ueberfall.** Sonntabend morgen wurde in Berlin der Restaurateur Alid auf der Waisenbrücke von einem jungen Manne namens Otto von Manstly überfallen und durch zwei Neivolverschüsse tödlich verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Täter ist verhaftet.

**Eine Familientragödie** spielte sich am Sonnabend Abend in einem Hause der Schildstraße zu Berlin ab. Dort freute der Handelsmann Wllh. Schwahn auf seine Frau und seine Tochter, Frau Dörf, mehrere Neivolverschüsse ab, deren einer die Tochter lebensgefährlich verletzte. Schwahn selbst verhaftet werden konnte, gab an, aus Wergeld ihm feldens seiner Familie wobergehene Zurücksetzungen die Tat begangen zu haben.

**Dresden, 2. Jan.** Ein und dreierlei Millionen Mark Vermögen hat die Gemeinde

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Postdruckerei Annaburg.

Lötian der Stadt Dresden bei der Einverleibung mit eingebracht. Unter diesen 1 1/2 Millionen Mark befinden sich 800 000 Mark baare Geld. Die finanzielle Lage Lötians war also eine sehr günstige.

**Erfurt, 30. Dez.** Eine höchst fatale Uebererkrankung wurde an einem der letzten Tage eines hiesigen Barbierers zu teil, welcher sein Frauchen überrassend wollte. Er hatte in seinem Filialgeschäft im Waisenstaden eines unbedenklichen Dens ein Schädeldchen mit 80 Ml. in Gold verrietet. Als der freundliche Gekammet jetzt das Geld hervorholen wollte, war es verschwunden. Der Gehilfe hatte den Waisenstaden im Willeimer entleert und dieser war von den Leuten der fädtlichen Müllabfuhr bereits abgeholt worden.

— (O.-G.) Wie oft erfüllt hat in der Welt, In jeder Lage, jedem Stande Das Sprichwort sich, daß der Prophet Nichts gilt in seinem Vaterlande. Davon weiß aus Erfahrung wohl So mancher schon ein Lied zu singen. Drum wolle dies Thema aus's Tamen Für Jedermann vor heute bringen Und hierbei im besondern Fall Von den lokalen Blättern sprechen, Abfert über sie man ja so leicht Und ungerecht den Stab zu brechen. Seid man sich dann am Berlin So hülfes' Blätter kommen lassen, Will man das heimatische Blatt, Was glücklich manchen nicht mehr passen. Das alte Lied: es ist ja kein Land, wie man meint, zu hoch im Preise, Da bringt die fremde Zeitung doch Viel mehr Panier und bestre Speise. Gek und manch andres Urteil kam Man jeden Tag mit's neue hören, Geknack, in diesem Glaube woll'n Die guten Leute wir nicht füren. Die Welt ist groß und mächtig ist Der Wissensdurst im heutigen Leben. Drum muß naturgemäß es auch Für große Blätter Leser geben. Das heimatische Blattes Wert, Sahn ihn, wir bitten drum, auch nennen, Von Allen, die ihn voll und ganz Und von der besten Seite kennen: Von denen, die der Heimat fern Und fern von ihren Lieben leben, Für sie ist in dem Heimatsblatt Der treue beste Freund gegeben. Was sich an Freude und an Lieb Ergreift in der Heimat Gauen, Im „Blättern“ fristet es sich ab, Ist für die Leser es schauern. Wie freudig in der Ferne greift Des Lesers Hand vor allen Dingen Nach ihm, will's ja mit trautem Klang Ihn Grüns aus der Heimat bringen. Wie kann im Heide, er alles, was Zu Haus passiert, er mit durchleben. Wie kann er sich die Einsamkeit Zu schönsten Stunden nach erheben; Gleichwie ein Band hält ihn das Blatt Mit seiner Heimat eng umschlingend Und ruft in ihm, dem Fernen, nach Die höchsten Freuden nur willkommen. Denn jene Blätter, die Jahr pressen, Und die so hoch ihr Wolk' erheben, Es können niemals voll und ganz Ihres Heimatsblatt' Ersatz Euch geben. Das ist es, was an dieser Stelle Wir zur Beachtung wieder laßen. Willst du dir es, vielleicht auch nicht, Im Lauf der Zeiten Augen tragen.



## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Der Kaiser wird am 9. d. Mts. abends von der Hofkapelle im Sauerpark bei Springe kommend, in Hannover eintreffen und im dortigen Residenzschloß Wohnung nehmen. Am 10. Vormittags 9 Uhr feiert der hannoversche Gefängnisvorstand vor dem Kaiser im Schloss. Die Anrede des Monarchen erfolgt voraussichtlich nach am Abend.

Derzog Johann Albrecht von Mecklenburg hat mit dem Kaiserhofmann auf dem Dampf- „Griff Boermann“ eine Afrika- reise angetreten, die dem Studium der Handelsverhältnisse der Küsten gewidmet ist. Der Dampfer ist für diese Reise mit Luxus- sabinen eingerichtet worden.

Wie die „Zeit“ aus Berlin meldet, wird der deutsche Kronprinz im Frühjahr eine längere Reise, insbesondere eine Mittelmeerroute, unternehmen, in deren Verlauf die Häfen von Rom, Athen und Konstantinopel besucht wird. Der Besuch in Rom wird hauptsächlich dem geplanten Besuche des Papstes in der italienischen Hauptstadt fließend. Ob der Aufenthalt des Kronprinzen in der ewigen Stadt in die Zeit vor oder nach dem Besuch des Kaisers fallen wird, steht noch nicht fest. Der bevorstehende Reichstags- Aufbruch des Kronprinzen wird mehrere Tage dauern. Außer seinen persönlichen militärischen Begleitern, dem Obersten und Hilfspalaischambellan von Wipplersch und dem Obersten von Süßow, sollen noch mehrere andere Wandbegleiter im Gefolge des Kronprinzen mit nach Petersburg gehen. Auf der Reise von Petersburg wird der Kronprinz voraussichtlich einen Besuch in Kopenhagen machen.

### Osterrcich-Ungarn.

Der in wässriger Stunde noch glücklich erfolgte Ausgleich hat auch außerbalb der Grenzstädte der habsburgischen Doppelmonarchie lebhaftere Bemerkungen hervorgerufen. Der Ausgleich trägt den Charakter eines Kompromisses, bei dem Österreich in verschiedenen Beziehungen zugeben seine Forderungen herabziehen mußte. Der fertig gestellte Zolltarif bildet keine brauchbare Grundlage für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen. Die Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse haben eine neue deutsche Handelsverträge lauteten.

### England.

Der Kampf der Engländer gegen den tollen Muthal scheint aus Neue die Schwärze der englischen Landbesitzer zu befeuchten. Es heißt fast so aus, als verspreizte man in London daran, dem Muthal mit den britischen Truppen beizukommen, und das hohe Muthal mit sich um die Bundesgenossenschaft des Westindienreiches bemühen. Aus London wird gemeldet, die englische Regierung habe den Negus Menelik die Vorteile eines gemein-

samen Vorgehens zu dem Zweck, den Muthal einzuschließen, vorgekehrt. Zwei englische Offiziere, Oberst Kochford und Hauptmann Lobbol, hätten England verlassen, um sich dem abessinischen Heere anzuschließen. Es geht, der Negus habe den Vorschlag zwar noch nicht angenommen, werde aber zweifellos einwilligen. Man erwartet, daß die englischen Offiziere mit Ras Malomon in Gharra zusammenzutreffen werden, von wo aus die abessinischen Truppen ihren Vormarsch beginnen würden.

### Türkei.

Die Türkei scheint die Wirkungen der Andree des Grafen Gumboldt sehr pessimistisch zu beurteilen. Man glaubt nämlich im Konstantinopeler Palais nicht in die Aufrichtigkeit der Warnungen des Grafen Gumboldt an die Balkanstaaten, sondern sieht einen ersten Ausbruch von Unruhen in den nächsten Monaten zu erwarten. Ein geheimes Zirkular wurde an alle Welks und Militärkommandanten Anatoliens verlangt, worin ihnen befohlen wurde, die Bevölkerung, mochte sie Soldaten auf die Möglichkeit eines Krieges vorzubereiten. Jedenfalls scheint nach der Sultan entschlossen, den von Ausland und Oesterreich-Ungarn projektierten Formen für Mazedonien jeden möglichen Widerstand entgegenzusetzen. Man tue gut, die Folge nicht zu verleiern zu eskompriren. Das beispielweise die Eingebung eines christlichen Generalgouverneurs sowie die Besetzung der meisten Administrationen in den mazedonischen Provinzen durch Christen nicht gutwillig oder durch bloße Drohungen beim Sultan durchzusetzen sind, beweise eine abolut verübte Keuehung Abdul Hamids, der offen erklärt, daß nur jemand, der Krieg oder seine Abhandlung wünsche, mit beratigen Forderungen an ihn herantreten könne; zu solchen durchgreifenden Änderungen seiner Regierungsmaxime würde der Sultan nur nach einem verlorenen Kriege seine Zustimmung geben, früher unter seinen Umständen.

### Marokko.

Die Haltung der Großmacht in der marokkanischen Frage bleibt noch immer vorwiegend abwartend und beschränkt auf die notwendigen Vorbereitungsmaßregeln. Auf- geregt zeigt sich nur Spanien, dessen neue Regierung offenbar ein unbedingliches Verhalten nach kriegerischen Vorbereitungen trägt. Allen Ansehen nach werden die marokkanischen Viren jedoch eine Intervention der Mächte, auch aus Spanien, gar nicht ernstlich in Betrachtungen abgehen und den Notbehalt seines Landes erklären, die Beziehungen zu den Christen abbrechen und seine Festhümer abschließen zu wollen.

### Venezuela.

Die an der venezuelanischen Mission beteiligten Mächte beraten zur Zeit über die Antwort des Präsidenten Castro bezüglich des Schiedsgerichtsverfahrens. Herr Castro hat auch seine Bedingungen und Vorbehalte gemacht. Der Kon der verschiedenen offiziellen Erklärungen an die Mächte soll ein ebenfalls selbstbewußter und von einem wahren Grundsatz erfüllt sein, wie in seinen Erklärungen. Herr Castro geht von

der Ueberzeugung aus, daß ihm die Mächte bitteres Unrecht zugefügt haben, und daß er einen Beweis großer Friedensliebe und Selbstlosigkeit giebt, wenn er auf das Schiedsgerichtsverfahren sich einläßt. Zweifellos ist, so wird verhängt, daß die Mächte mit Venezuela wenig Umstände machen würden, wenn nicht die Empfindlichkeit der Vereinigten Staaten zu schonen wäre, oder richtiger, die empfindliche Volkstimmung in den Vereinigten Staaten, die immer eine Verlegung der Moroe-Doctrin wittert. Präsident Castro persönlich ist auch der Regierung in Washington ziemlich gleichgültig, aber man glaubt Konflikten machen zu müssen, und man hält darum eine Hand in die Sacke. Als ein glücklicher und acceptabler Weg wird in Berlin das Anerbieten New-Yorker Stadtgruppen betrachtet, die venezuelanische Schulden gegen Verpfändung der Zollrenten zu übernehmen. Nur wird bemerkt, daß Castro mit dem Arrangement einverstanden ist, wenn ihm kommt es ja gar nicht darauf an, seiner Verpflichtungen sich zu erlösen, als vielmehr Zeit zu gewinnen. Herr Castro bezieht sich auf seine italienische Sperrung, das übersteigt also lautet: „Der Flug ist, läßt die Zahlung schweben.“ Es können Dinge sich begeben, die der Zahlung ganz entgegen.“ Und außer der Zahlung ist noch die Entschuldigungsverleiern, wozu Castro sich seinen Preis verleiern will. Es sind also noch Schwierigkeiten genug vorhanden, auch nachdem, was als sicher gilt, das Schiedsgericht endgiltig anerkannt worden ist.

### Die Arganwälder Marokkos.

Ein großer Teil Marokkos ist äußerst fruchtbar. Eine botanische Eigentümlichkeit, die Marokko auszeichnet, ist der Arganbaum, der nur in Marokko wächst, ist der Arganbaum, der sich besonders seltlich vom Holz findet. Der Argan bietet den Einwohner ein wertvolles Nahrungsmitel und liefert ihnen zugleich ein Holz, das zu den besten und härtesten gehört. Die erste Nachricht über den Baum verdankt man dem berühmten Afrikaner Leo Africanus, der 1510 Marokko besuchte. Derselbe berichtet, daß die Einwohner aus den Wäldern Del pfeifen, welches sowohl zur Nahrung als auch als Leuchtmaterial dient. Der Argan wächst gern auf sandigen Höhen und erreicht ein hohes Alter; es giebt einzelne Jahrzehnte alte Exemplare, deren Stamm 20 Fuß Umfang hat. Schon 3 Fuß über dem Boden beginnt die Nussbildung. Sie werden häufig gepflanzt, indem man den Samen in die Erde legt, etwas Dünger dazu giebt und hart bewässert, bis er zu treiben anfängt; dann behaft er seiner weiteren Pflege. Nach 3-5 Jahren trägt er Früchte, die zwischen Mai und August, je nach dem Standort, reifen. Die Wurzeln breiten sich weit unterirdisch aus, und in Zwischenräumen erheben sich Sprosslinge. Wenn die Frucht reift, treibt man die Kinder, Schafe und Ziegen in die Arganwälder, ein Mann schlägt mit einem Stock die Früchte herab, die gierig von den Tieren gefressen werden. Das Del, das man mit leichter Mühe aus den Nüssen gewinnt, ist rein und von einer

süßbraunen Farbe. Der englische Reisende Jackson, der lange in Marokko war, sagt, daß das Arganöl vom Baden der Fische, und zu Beleuchtungszwecken dient. Das Holz ist ebenfalls und äußerst wertvoll; in ihrer allgemeinen Erfindung ähnelt die Pflanze der Olive. Von der athenischen Küste reich der Verbreitungsbezirk des Argans kaum 10 Meilen weit ins Land hinein und die Ausdehnung in der Richtung von Nord nach Süd 2-3 Breitengrade. Die jüngeren Zweige und Sprosslinge sind mit Stacheln besetzt, und die Blätter gleichen denen des Olivenbaumes in Gestalt, haben aber ein doleres Grün. Hohle Stämme sieht man nie, da das Holz zu hart ist, um von Insekten zerstört zu werden. Die getrockneten Zweige und Blätter benutzt man ihres harthen Geruches halber, um wollene Stoffe vor Mottenfraß zu schützen.

### Aus aller Welt.

**In Sachsen.** (Gouvernement Jekatrinow) verloren bei dem Brande in dem Amstahaus der Steinhauser „Hens“ 68 Menschen das Leben; 11 Menschen wurden gerettet, nachdem sie 60 Stunden, und 21, nachdem sie 5 Tage unter der Erde zugebracht hatten.

**In der Schwebenmark** erlief in der Kirchhofsmaße in Wiesbaden infolge eines Streiks ein Arbeiter seinen Schwiegervater mit einer Wurfmaschine.

**Der Advokat** Ludwig Freund wurde, als er mit seiner Frau in der Stadt Badepark spazieren ging, von einer entlassenen Köchin mit einem scharfgeschliffenen Dolch überfallen und erheblich verwundet. Die Köchin wurde verhaftet.

**In Gelfau** bei Glog (Böhren) liegen gegenwärtig 11 Personen mehr oder minder gefährlich erkrankt an Fleischvergiftung dar. Sie hatten bei einem Bauer, bei dem sie zum Dreizehnten in Arbeit standen, 12 Tage alt, abgestandenes Kalbfleisch erhalten, dessen Genuß nun so ernsthafte Folgen nach sich gezogen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

**Einen schredlichen Tod** erlitt infolge eines furchtbaren „Schreies“ ein sechszehnjähriger Arbeiter namens Harry Nutt in den Kohlenmühlwerken zu Waterloo. Da er neu eingetreten war, schlugen fünf ältere Kollegen scherzend vor, ihn „einzuweisen“. Sie schleppten ihn während der Festhaltensrunde zu einem von komprimierter Luft getriebenen Strahl und fixierten ihn gänzlich dem Zufallstand in der Mund. Sobald die Luft freigegeben wurde, bröckelte die Wirkung in Nutts Körper hinein, beehrte seinen Bauch zu der doppelten Größe aus und bewirkte furchtbare innere Verletzungen und Schmerzen. Die Spähmacher liehen erdrückt sofort ab und schlugen Alarm. Nutt wurde in ein Krankenzimmer gebracht, ward aber nach kurzer Zeit. Die an seinem Tode schuldigen Leute wurden verhaftet und angeklagt. Im Polizeigericht griff Nutts Vater einen der Verhafteten an und hätte ihn beinahe getötet, wenn man ihn nicht daran verhindert hätte.

**In der Schwedenmark** kam es im Automatenrestaurant in Köln zu scharfen Ex-

## Antonie.

Roman von H. v. Schröderhosen.

15

Und Griz dachte mit Inneband der Stunde, die ihm wieder mit Feuer zuwundenhären sollte, dessen Lächeln, dessen Blick ihn nicht wieder verlassen wollten. Hatte er nicht Recht! Ich schon einmal gesehen. ....

### 7. Kapitel.

Auf dem kleinen Nachtreise, der das Inseldorf durchschiffte, gingen einige Abende die Dänen zu. In den Gärten vor den niedrigen Häusern wurden feine, kümmerliche Blumen und heimische Wildgewürze, hart und zerzaust durch den Wind, der sie nur bis zu einer gewissen Höhe gedulden ließ.

„Aus einem der kleinen Häuser tritt Sievert heraus und eilt in der Richtung nach dem Strand hin.“

„War das nicht Eitel Grizis interesselanter Inselaner?“ rief Melanie, die neben Carlo ging und mit seinen scharfen Augen Sievert so wohl erkannt hatte. „Wie hieß doch der Erasm?“

„Din? Doch nicht, als ob Du es nicht wüßtest, Melanie!“ sagte Antonio, die ihr mit dem Hofmarschall folgte. „Du sprachst heute früh erst von ihm und wußtest seinen Namen ganz gut.“

Melanie lächelte auf. „O Du Dönsling! Meinst Du, mir wäre das so wichtig wie Dir? Du siehst, mir hat der Name in der Tat keinen bleibenden Eindruck hinterlassen.“

„Das ist aber wieder einmal nicht wahr!“ sagte Antonio dunkelhaft vor Enttäschung, während Melanie ihre Hand unter dem Arm des jungen Italiener sah und ihn zu schnellerem Vordringen trieb.

In des Hofmarschalls Gesicht zuckte es, als sei jedes Wort Antonies ein schmerzhafter Nadelstich für ihn gewesen.

„Junos Freundin, man hat bereden nicht“, bemerkte er sanft. „Ich sage immer die Wahrheit“, war Antonies kurze Antwort. „Wenn man gefragt wird, und selbst dann giebt es eine verschämte, mollweiche Art und Weise, sich auszudrücken. Alles Scherz ist stets zu vermeiden.“ Der alte Herr rief seine Hände und ließ Antonio freundlich von der Seite an, wie um den Beweis zu feinen Worten zu liefern.

Antonio war den Kopf zurück und ihre schwarzen Augen blühten. „Man sagt entweder die Wahrheit oder man lügt.“ Der Hofmarschall zuckte wieder zusammen. „Nicht doch, theuerste Antonie; man schmeißt oder man drückt sich diplomatisch aus. Es kann niemals nötig werden, die Gehege des gesellschaftlichen Anstandes zu verletzen, sie geben allen anderen voran. Meine junge Freundin wird noch Manches lernen müssen, ehe sie in die große Welt eingeführt werden kann.“ Er warf sich etwas in die Brust bei der Vorstellung dieses wichtigsten Lebensabstimmtes.

Jörnig zog Antonio ihre eingefengenen dunklen Augenbrauen zusammen. „Soll ich erst lernen und heutzeln lernen, so verzichte ich auf die große Welt.“

„Welch ein Verlust ist sie!“ potete Melanie, die vor der Haus Thür aus der Sievert herausgenommen, stehen geblieben war.

Auf der Haus Thür stand das junge Mädchen, das Waldburg gut ausgefallen hatte. Sie trug einen rothen Hof, ein buntes Halsstud und ein schwarzes Mieder. „Wohin Du hier, Kind?“ fragte Melanie und betrachtete die kindliche Erscheinung durch ihr Augenglas. Als sie nicht sofort eine Antwort erhielt, zog sie Carlo wieder weiter, indem sie laut genug für Alle sagte: „Die gewöhnliche Art ungeschulten Bauernkindes! Nicht die einfache Frage können sie beantworten. Das Kind scheint noch einfalliger als die anderen, die ich hier gesehen habe.“

„Ain, Melanie!“ rief Antonio laut und ergriff die Hand des nur wenig größeren, aber ziemlich gleichaltrigen Mädchens. „Die Dame ist wohl nicht Ihre Schwester?“ fragte diese lächelnd.

Antonie vermalte sich dagegen zu entscheiden, daß der Hofmarschall sich veranlaßt sah, ihre nahe Verwandtschaft zu betonen und einen sanften Beweis hinzuzufügen.

„Während er noch sprach, war eine ältere Dame aus dem Zimmern des Hauses gekommen, die sich ihnen näherte. „Magda, mit wenn sprichst Du?“ fragte sie halblaut.

Im hellen Tageslichte sah der Hofmarschall, daß sie jünger war, als er gedacht, aber trotz ihres außerordentlich einfachen Aussehens fühlte er sich doch zu einer sehr ehrenreichen Verbeugung bezogen. Ihre Hufe, ihr feiner Blick, ihr freundlicher Ausdruck, dem doch ein großer Ernst beigegeben war, machten Eindruck auf ihn. Sie war die Witwe des früheren Anipeters.

Der Hofmarschall entschuldigte sich und sprach von Sievert wußt.

„Sie sind keine Mutter?“ fragte Antonio schnell. „Wohnt er hier, ist er ihr Bruder?“ — mit einem Fingerzeig nach Magda hin, die den Kopf schüttelte.

Entsetzt bildete der Hofmarschall auf Antonio. Um seine kleinen Augen bildeten sich zahllose Falten, sein Mund zitterte, er hob bezeichnend die Hand: „Fraulein Antonie, wie — wie ist es möglich! Entschuldigen Sie — Frau Anipeter Verweid“, sagte sie freundlich und lächelte Antonie an.

Er nannte ebenfalls seinen Namen, ergriff dann Antonies Hand und zog sie weiter. „Grafin Melanie wartet auf uns — ich bitte.“

Antonie veruchtete vergebens, sich loszumachen. „Melanie ist viel lieber ohne uns, und ich will bei dem allerliebsten Mädchen bleiben“, rief sie schnell. „Sie sind unerschrocken, ich will Sie, als der Hofmarschall sagt mit ihr weiter gehen. Unbedenklich wird er mich nicht lassen, er ist der Herr in der Brust.“ Sie fand mir ganz besonders von ihrem Herrn Vater anerkant, Fraulein Antonie, und ich habe mich dieser Anerkennung mit freudiger Unterwerfung. Aber — hin! Ihre Lebensanfassungen sind doch noch sehr kindlich.“



Anzeigen.

Holz-Muktion.

Sonnabend, den 10. Januar 1903 von vormittags 11 Uhr ab sollen auf den Lagen...

326 Stk. Kiefern mit 266 fm, 92 rm Kiefern Scheit...

Holzversteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am Montag den 12. Januar 1903...

1. Aus der Totalität des Schutzbezirks Kreuz, Jagd 19, 27, 28, 30, 31, etwa 33 rm Kiefern...

2. Aus Schutzbezirk Annaburg, Kiefernabfälle Jagd 124 und 125, etwa: 33 rm Kiefern...

3. Aus der Totalität des Schutzbezirks Annaburg, Jagd 136 bis 139, 144, etwa Birke: 1 rm Knüppel...

4. Aus der Totalität des Schutzbezirks Eichenhaide, Jagd 101 bis 108 und 121, etwa Kiefer: 252 rm Kiefern...

Holzversteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Thiergarten sollen am dem Schutzbezirk Brandis...

Dienstag den 13. Januar er. vormittags 10 Uhr im Gashof „Unter der Linde“ zu Golddorf...

Thiergarten, den 3. Januar 1903. Der Forstmeister.

Oberförsterei Rosenfeld. Mittwoch den 14. Januar 1903 von vorm. 10 Uhr ab sollen im Gashofe zu Zülldorf...

Schutzbezirk Zülldorf, Schläge Jagd 186 e und 188 c. Kiefern: 730 Stück Baumholz...

Größeren Laden

oder passende Räume dazu (Wohnhofstraße oder Markt) sucht zu mieten Oscar Müller...

Eine Wohnung.

Stube, Kammer und Küche, von altmännlichen älteren Leuten zu mieten gesucht.

Einen tüchtigen Knecht sucht zum sofortigen Eintritt Otto Niemann, Annaburg.

Zum 1. April ein Hausmädchen gesucht. Frau Oberleutnant Bogas.

Einem hochverehrten Publikum von Annaburg und Umgegend...

Niederlage

in unfr. Grundstück zum „Schwarzen Adler“ in Annaburg errichtet haben.

Biere, hell und dunkel, Spezialität: Pilsener.

in allen Maßgrößen, sowie in Flaschen, stets am Lager.

Deffauer Aktien-Brauerei „zum feldschlößchen“.

Gummischube und Holzschube

empfeilt in großer Auswahl Annaburg. Wilh. Freidank.

Carl Quehl, Annaburg.

Table with 2 columns: Item name (Anaben-Loden-Joppen, etc.) and Price (2.00 Mark, 3.00, etc.).

Carl Quehl, Annaburg.



Wild- u. Mastpulver

(kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden) entg. 60 Teile Marke A...

Drogerie Annaburg (O. Schwarze).

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonnirt auf die in Halle a. S.

Saale-Zeitung

Tägliches Unterhaltungsblatt, Mätker für's Haus, Verlosungsliste.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt einschließlich der 3 Beiläuter beim Bezuge durch die Post...

Die „Saale-Zeitung“ wachtet politisch eine von Parteien unabhängige liberale Haltung.

Die „Saale-Zeitung“ ist eine der vorzüglichsten Anzeigenblätter der Provinz Sachsen...

Bestandth.: Mel. Extr. Malt, Anis, Cachou, Plantagin.

Preis pro Packet 40 Pf. zu haben in Annaburg in der Apotheke.

Herm. Neuber's diätetisches Mittel gegen Husten u. Heiserkeit.

Rechnungs-Formulare hält vorrätig die Buchdruckerei. Mais offeriert G. Klaujenitzer.

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg

Fernsprecher Nr. 3 Dampf-, Bannen- und Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen und Herren.

Schleischer Fenchel-Honig-Extrakt.

à Flasche 25 Pf., empfiehlt Drogerie Annaburg O. Schwarze.

Sa. Magdeburger Sauerkehl.

2 Pfd. 15 Pf., empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Plüsch-Teppiche, Tischdecken, Sophaecken, Bettdecken, Gardinen, Spachtelkanten, Läuferzeuge.

in neuesten Mustern empfiehlt Carl Quehl, Annaburg.

ff. Emmenthaler ff. Camembert ff. Allgäu-Ramadour ff. Allgäu-Linburger ff. Allgäu-Weißtater ff. do. Conjum. u. ff. Wolferei-Auh-empfeicht J. G. Hollmig's Sohn.

Deutschen Cognac

in Flaschen zu 60 Pf., 1,50 u. 3,50 Mk.

Französischen Cognac in Flaschen zu 50 Pf., 1,00 Mk., 2,25, 4,50 und 6,00 Mk.

(bezogen aus der Weinkelerei des Vereins der Apotheker Verlin's) empfiehlt die Apotheke Annaburg.

ff. Senfgurken, ff. Pfeffergurken, ff. saure Gurken empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Maskenförmiger

dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung in Erinnerung. Neuanfertigung nach Maß, leibweife. Max Wittig, Falkenberg, Bez. Halle, Maskenförmiggeschäft.

Medizinische

Table with 2 columns: Item name (Schwefel-Seife, Carbol-Seife, etc.) and Price (10 u. 25 Pf., 10 u. 25, etc.).

Frische grüne

Seringe treffen heute ein u. empfiehlt billig Otto Niemann.

Gute Därme

zum Hausgebrauch empfiehlt Rich. Heinlein.

Bergmann's Zahn-Pasta Nadelbofe 50 Pfa. Pfeffermünz-Zahnpulver Schachtel 40 Pfa.

Zahnärztin in allen Preislagen Stad von 10 Pfa. an empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Bürger-Schützen-Verein Heute, Donnerstag Abends 7/9 Uhr Versammlung bei Kamerad Däumichen.

Der Vorstand.



Danksagung.

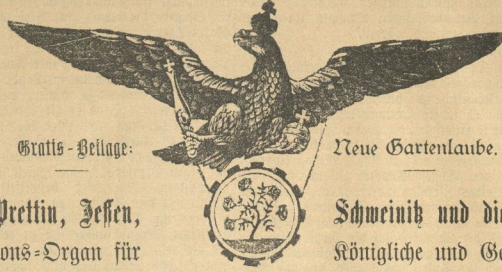
Für die Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlass des Ablebens des früheren Rittergutsbesitzers Herrn August Bielau in Annaburg sprechen wir allen Bekannten und Freunden für ihr Erscheinen, für die Kranzspenden, insbesondere den Herren Pastoren Lange-Annaburg, Reinhardt-Krippelna, Rustenbach-Schmerkendorf für die tröstlichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie dem Krieger-Verein Annaburg unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 6. Januar 1903.

Redaktion, Druck und Verlag von Germann Steinbeiß, Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinanzeigenkorrektur oder deren Raum 10 Pfg., für außerorts des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abatt.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Vollage: Neue Gartenlaube. Schweinik und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 3. Donnerstag, den 8. Januar 1903. VII. Jahrg.

### lokales und Provinzielles.

— Im Regierungsbezirk Merseburg sind zur Zeit 32 Lehrerstellen vakant.

Die Zentrale für Spiritusverwertung hat nach ihrem Geschäftsergebnis für 1902: 332 Millionen Liter Spiritus empfangen und davon 297 1/2 Millionen oder 14 Millionen Liter mehr als im Vorjahr abgesetzt. Die gesamte inländische Erzeugung stieg auf 425 1/2 Millionen Liter und überstieg die des Vorjahres, die bis dahin unzureichende, um 29 Mill. Die Einfuhr hob sich von 16 auf 29 Millionen Liter. Der Absatz im Inlandverbrauch ging um 3 1/2 Millionen auf 238 Millionen Liter zurück.

Torgau, 31. Dez. Der Cantonsrat des Elbe-Citronates hält zufolge Beschlusses des Cantonsrates zu Coblenz am Sonntag den 11. Januar Mittags 12 Uhr zu Torgau eine Sitzung ab, zu welcher auch die Vorkommnisse bez. deren Stellvertreter, sämtlicher Cantoneire geladen sind. Die zur Behandlung kommenden Gegenstände der Tagesordnung sind folgende: 1. Beschlußfassung des Cantonsrates in der Vertretungsangelegenheit gegen Ansprüche und Unfall, 2. Entgegennahme der beantworteten Fragebogen betr. die Erhebung pro 1903, wenn solche nicht schon vor dem 11. Januar an den Cantonsrat eingehandelt worden sind, 3. Einpruch des älteren Turnvereins zu Dommitzsch gegen die Aufnahme des zweiten Turnvereins „Gut Heil“ dafelbst in den Gau. 4. Das Wettturnen in Falkenberg 1903. 5. Sonstige Ganangelegenheiten.

Bei Anzeichen von Diphtherie sollte stets sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch genommen werden. In **Tichtenwerda** haben zwei Kinder an dieser gefährlichen Krankheit, da dieselbe schon zu weit vorgeschritten war, daß die Serum-Einspritzung keine Wirkung mehr hatte.

Herzberg, 31. Dez. (Vorfuß-Verein.) Vorgestern Abend fand wieder eine Generalversammlung des hiesigen Vorfuß-Vereins statt, welche, namentlich vom Laube, gut besucht war und die darüber beschlossenen Punkte, die dem Vorstande zur Kenntnis zu bringen.

xrite colorchecker CLASSIC

387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000

allen Wohlwollen der Frau Dr. von Siemens — nicht die Rede sein kann. Nach Verschiebung hin und her wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen. — Mit dem heutigen Tage scheidet wiederum ca. 130 Genossen infolge rechtzeitiger Kündigung aus dem Vereine aus, im Vorjahre waren es außer 70 und im Laufe des Jahres sind einbehalten noch einige 20 ausgeschieden worden. — Unter dem Verdachte, sich an straf-unmündigen Kindern vergangen zu haben, wurde der 70 Jahre alte Einwohner H. aus **Preßsch** in das dortige Amtsgericht eingeliefert.

Wittenberg. Zur Warnung vor dem Unterschreiben ungelieferter Schriftstücke. Ende November besuchte der Kreisde eine viel entlegene chemischen Fabrik eine hochverehelichte Schenkerin, um ihr Gehe und Stärke auszusprechen. Die Frau wehrte sich jedoch bei der ihr angetragenen Geschäftsverbindung, lehnte den Bezug von Seife entschieden ab, bestellte aber, vielleicht dem sündigen Titel zu gefallen, zwei Pfund Silberglanzstärke und unterschrieb auch, nur um den aufbrüchlichen Reisenden los zu werden, einen ihr vorgelegten Besellschein — ohne ihn gelesen zu haben. Die Stärke, welche der Reisende augenscheinlich mit sich führte, erhielt die Frau nach am Tage der Besetzung. Einige Tage vor Weihnachten gingen ihr aber auf Grund des von ihr unterschriebenen Besellscheins von der betreffenden Firma zwei Pfund mit einem Zentner Seife und Stärke zu, die sie indeßen nicht annahm, sondern zur Verfügung stellte. Ein Glid für die Wäscherin ist, daß ihre Unterschrift, da dieselbe von ihrem Manne nicht genehmigt ist, seine bindende Kraft hat. Außerdem aber scheint der Fabrikbesitzer, welcher der Frau zunächst einen zehnmaligen Kredit angeboten hat, ein gutwilliger Herr zu sein, so daß Aussicht vorhanden ist, daß der Handel ohne gerichtliche Einmischung reguliert wird.

Järbis. In dem benachbarten Fabrikort Schorowitz haben drei rohe Dientheide einen Hund des Gutsbesizers, Viktor aus Jaumborf in der Kiesgrube in ein Netz gefickt, daselbst mit Stroh verpackt und dieses dann angesehlt, so daß das arme Tier jämmerlich umkommen mußte. Die rohe Tat ist zur Anzeige gebracht.

Halle. Der Kaufmann W. wurde von der Strafkammer wegen Nahrungsmitteleinkaufs zu 1250 Mk. verurteilt. W. hatte von 1900 bis 1902 Butter, die er als „Prima Wolkereibutter“ zu hohem Preise verkaufte, aus einem Drittel Margarine und zwei Drittel Butter hergestellt; dies Fabrikat ließ er nach von seinen Lehrlingen im Keller herstellen, wo er alle Vorrichtungen zur Butterfabrikation beschaffen hatte. Der Staatsanwalt betonte als erschwerend, daß der Angeklagte die ihm von den Eltern anvertrauten Lehrlinge im verschlossenen Keller zu den betrügerischen Manipulationen anhielt.

Lützen. In dem nahe Dorfe Hoffeld ist in der Nacht zum Montag ein grauenhafter Mord begangen und Selbstmord verübt worden. In Gegenwart seiner zwei Kinder, von denen das älteste 10 Jahre alt ist, hat der dortige Nachtwächter Hüner sein Hausfrau zuerst durch Hammerschläge auf den Kopf zu töten verübt, und als ihm dies nicht gelang, hat sie mit seinem Taschmesser die Kehle durchgeschnitten. Darauf hat der Mörder sich selbst eine Verletzung zugebracht, die aber nicht tödlich ist. Eheliche Zwistigkeiten sollen

ihn zur Tat getrieben haben, wie aus einem vorgefundnen Briefe hervorgeht. Zur Feststellung des Tatbestandes waren bereits eine Gerichtskommission aus Lützen und der erste Staatsanwalt aus Naumburg an Ort und Stelle anwesend.

Magdeburg. Am Neujahrs morgen 4 Uhr kam es auf der Straße in der Nähe des alten Marktes zwischen einem Mitgliede einer italienischen Kapelle und einem Ulfstergelesen zum Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Italiener zog das Messer und verletzte seinem Gegner mehrere Stiche in Kopf, Hals und Leib, welcher schwer verwundet nach dem Alltäglichsten Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gerbstedt, 4. Jan. Ein junger Bergmann, der erst seit kurzer Zeit verheiratet ist, wurde durch niedergehende Gemeinassen verschüttet. Seine Arbeitsgenossen machten sich sofort an's Rettungsversuchen, konnten ihn aber nur als Leiche hervorziehen.

Oltend, 4. Jan. Am Freitag Abend um 7 Uhr gab der 73-jährige Bielefelder M. vor seinem Hause am Diederichs Weg einen Schrotschuß ab. Leider war die Waffe mit einer Kugel geladen. Diese drang ungeflüchterweise der 16-jährigen A. Madde oberhalb des Schließens in den Kopf und blieb darin hängen. Das tödlich verletzte Mädchen wurde in eine Magdeburger Klinik gebracht, wo sie andauernd bewußtlos daliegt.

Cottbus. Der Arbeiter Fried. Kröße aus Seidenberg, der am 1. Dezember 1901 der Arbeiter Scholz erwidert hat, wurde durch den Scharfrichter Schweg aus Bräunau in Höhe des hiesigen Zentralgefängnisses hingerichtet.

Lützen. Durch einen Hufschlag getötet wurde der Gattin Ostmann in Wochow diesseitigen Kreises, als er im Begriff war, zur Jagd seines Bruders zu fahren. Beim Ausspannen der Pferde schlug ein Tier aus und traf G. so unglücklich an die Brust, daß er verstarb. Die Wittwe und 4 unermüdete Kinder trauern um den Verlust ihres Ernährers.

— Ein Raubmord wurde am Samstag in einem Hause der Deutzstraße zu **Berlin** von dem 20 Jahre alten beschuldigungslosen Kaufmann Kargauer ausgeführt. Er wurde nach dem er sein Opfer mit Pappstahl getödtet hatte, einem Lehrling die Geldtasche mit 1000 Mark zu entreißen. Der Ueberfallene rief um Hilfe, worauf er erschossen wurde. Die Polizei machte er einen Selbstmordverdacht.

Mörderischer Ueberfall. Samstag morgen wurde in Berlin der Restaurateur Alfred auf der Reichenstraße von einem jungen Manne namens Otto von Manstorf überfallen und durch zwei Revolverkugeln so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Täter ist verhaftet.

Eine Familientragödie spielte sich am Samstagabend in einem Hause der Schmiedstraße zu Berlin ab. Dort feierte der Handelsmann Wlth. Schwanig auf seine Frau und seine Tochter, Frau Dörfl, mehrere Revolverkugeln ab, deren eine die Tochter lebensgefährlich verletzte. Schwahn weigerte sich, ihren letzten Willen zu erfüllen und hat die Tochter nach Vernehmung der Tochter bezeugungen die Tat begangen zu haben.

Dresden, 2. Jan. Ein und dreiviertel Millionen Mark Vermögen hat die Gemeinde

Stötzen der Stadt Dresden bei der Einverleibung mit eingebracht. Unter diesen 1 1/2 Millionen Mark befinden sich 800 000 Mark bares Geld. Die finanzielle Lage Stötzens war also eine sehr günstige.

Gesert, 30. Dez. Eine höchst fatale Ueberfallung wurde am einem der letzten Tage eines hiesigen Barbierers zu teil, welcher sein Frauchen überfallen wollte. Er hatte in seinem Filialgeschäft im Hofgassen eines unbekannten Herrn ein Schädelchen mit 80 Mk. in Gold verfertigt. Als der freundliche Gheemann jetzt das Geld hervorholen wollte, war es verschwunden. Der Ghefährte hatte den Hingefallen im Winkel einer entleerten und dieser war von dem Leuter der städtischen Müllabfuhr bereits abgeholt worden.

(C. G.) Wie oft erfüllt doch in der Welt, in jeder Lage, jedem Stunde. Das Sprichwort sich, daß der Prophet Nichts gibt in seinem Vaterlande. Davon weiß aus Erfahrung wohl. So mancher schon ein Vieh zu hingeseh. Drum wolle dies Thema aus'zusetzen. Jedermann wird heute denken und hierbei in besondern Fall. Von den lokalen Blättern sprechen. Wie oft aber sie man ja so leicht und ungerecht den Stab zu brechen. Seitdem man sich kann aus Berlin. So billige Blätter kommen lassen. Was nun das heimathliche Blatt. Unmöglich manchen nicht mehr passen. Das alte Vieh; es ist in Heu. Und, wie man meint, zu hoch im Preise. Da bringt die fremde Zeitung doch viel mehr Papier und bessere Speise. Gold und manch andres Urteil kann Man jeden Tag auf's Neue hören; Gernad, in diesem Stunden wollen Die guten Leute in besondern Fall. Die Welt ist groß und mächtig ist. Der Wissensdurst in heut'gen Leben. Drum muß naturgemäß es auch für große Blätter Leben geben. Des heimathlichen Blattes Wert. Laßt ihn, wir bitten drum, noch nennen. Von Allen, die ihn nicht kennen. Und von der besten Seite kennen. Von Denen, die der Heimat fern Und fern von ihren Heimen leben. Für sie ist in dem Heimathliche. Der treue beste Freund gegeben. Was sich an Freude und an Leid Ereignet in der Heimat Gauen. Im „Blätterchen“ findet es sich ab, ist für die Leser es schauen. Wie freudig in der Ferne greift Des Lesers Hand vor allen Dingen Nach ihm, will's ja mit trauem Klang Ihm Grüße aus der Heimat bringen. Wie kann im Geist, er alles, was In Kauf' passiert, er mit durchleben. Wie kann er sich die Einfamkeit In schönsten Stunden dann erheben; Gleichwie ein Band hält ihn das Blatt Mit seiner Heimat es umschlungen Und ruft in ihm, dem Fernen, was Die süßesten Erinnerungen.

Was Freund an Euren heimlichem Hertz Nicht das Gefühl, das dann erheben. In jeder Zeit — anfallt darauf Mit uns'rem Sinn zu fachen. In Eurer Mitte lebt und webt Es ja zu Euren Ruh und Frommen. So heißt es in der Heimat auch, Nicht in der Fremde nur willkommen. Denn jene Blätter, die Ihr preßt, Und die so hoch Ihr wollt' erheben, Sie können niemals voll und ganz Eures Heimathes Ersatz Euch geben. Das ist es, was an dieser Stelle! Wir zur Beachtung wollen sagen, Niemand wird es, vielleicht auch nicht, Im Lauf der Zeiten Nutzen tragen.